Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 154 | Halver, Dienstag, 8. Juli 1952 | 1952

Ueberrasdung auf dem republikanischen Konvent

Erste Runde in Chikago für Eisenhower

Offener Konflikt zwischen Anhängern der Rivalen - Scharfe Kritik Mc Arthurs an den Demokraten

dpa. Chikago, 8. Juli

In der Schlacht um die Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten, die am Montag in Chikago mit dem Nationalkonvent der Partei begann, konnte Eisenhower nach mehrstündigen scharfen Auseinandersetzungen vor der Vollsitzung der 1206 Delegierten einen ersten Sieg davontragen. 658 Delegierte stimmten für Eisenhower und 548 für die Gruppe Tafts, als ein Vorschlag eines Taftanhängers zurückgezogen wurde.

Zur größten Ueberraschung der politischen Beobachter und Wahlstrategen zeigte sich bei dieser Abstimmung am Montag zum ersten Mal, über welchen Delegiertenanhang Eisenhower verfügt und welche nicht mehr zu unterschätzenden Aussichten er auf eine Nominierung zu haben scheint. Die endgültige Entscheidung über die Nominierung wird nicht vor Mittwoch oder gar Donnerstag erwartet.

Die seit langem schwelende Rivalität zwischen den beiden republikanischen Präsidentschaftskandidaten entwickelte sich am Montag zu einem offenen Konflikt. Tumult und Chaos verursachte der Streit über die Konvents-Delegationen aus den Südstaaten, die sowohl von Taft als auch von Eisenhower beansprucht werden.

Versuche, einen Kompromiß herbeizuführen, scheiterten. Ein Vorschlag, dieses umstrittene Problem nach den Regeln des National-Konvents von 1948 zu lösen, löste einen solchen Tumult aus, daß der Vorsitzende zeitweise die Kontrolle über die Versammlung verlor. Anhänger Tafts und Eisenhowers gerieten handgreiflich aneinander.

General McArthur, der vor über einem Jahr von Truman seines Postens als Oberbefehlshaber in Japan und Korea enthoben worden war, sprach auf dem republikanischen Nationalkonvent und kritisierte in Superlativen die Demokraten und die Truman-Regierung, von deren tragischen Fehlentscheidungen Amerika durch die republikanische Partei befreit werden müsse. Die unbesonnenen Männer um Truman seien auf internationale Intrigen hereingefallen, hätten damit der Sowjetunion den Aufstieg zur Weltmacht ermöglicht, ihr die Kontrolle über die Ostgebiete überlassen und hunderttausende von deutschen Kriegsgefangenen den Sowjets als Sklavenarbeiter ausgeliefert.

McArthur erklärte, daß in Korea der Sieg zum Greifen nahe gewesen sei, als die Chinesen eingegriffen hätten, aber es habe der Führung an der nötigen Courage gefehlt, den Sieg zu holen. Vielmehr hätten die Truman-Leute auf die kommunistische Intrige der Waffenstillstandsverhandlungen sich eingelassen.

Nachdem der General gesagt hatte, daß viele europäische Alliierte zögerten, die militärische Last der Verteidigung auf sich zu nehmen, weil sie sich unter dem Schirm Amerikas sicher und faul fühlten, und nachdem er den Rückzug der US-Divisionen im Fernen und Nahen Osten zu gegebener Zeit gefordert hatte, erklärte er: „Das Gleichgewicht der Kräfte in der Welt hat sich infolge der tragischen Entscheidungen eigenwilliger und ahnungsloser Männer, die uns in Teheran, Jalta, Potsdam und bei anderen Anlässen vertraten, in alarmierender Weise verschoben."

Volkspolizei soll in Rote Armee einbezogen werden

14 Divisionen vorgesehen — Volkspolizisten lernen russisch

gk. Berlin, 7. Juli

Die Sowjets erörterten in Moskau mit dem Chef der Volkspolizei, Karl Maron, organisatorische Fragen über eine Einbeziehung der sowjetdeutschen Streitkräfte in die Rote Armee. Wie aus gut unterrichteten Kreisen dazu verlautet, sollen 14 Divisionen unter den Nummer 82 bis 96 in die europäische Sowjetarmee eingegliedert werden.

Der sowjetische Oberst Forow, der überwachende Funktionen in der Volkspolizei ausübt, erklärte vor hohen Volkspolizeioffizieren in Berlin-Karlshorst: „Die Marschälle Rokossowski, Woroschilow und Rudenko haben hervorragende Pläne zur schnellen Wehrhaftmachung der DDR und zum engen Anschluß der neuen Truppen an die Rote Armee ausgearbeitet."

Dieser Plan, die sowjetdeutschen Streitkräfte in die Rote Armee einzugliedern, kommt nicht überraschend. In den vergangenen Monaten deuteten zahlreiche Vorgänge und Anordnungen darauf hin. So wurde der russische Sprachunterricht bei der militärischen Volkspolizei als Pflichtfach eingeführt. Im vergangenen Herbst wurden 12 000 Volkspolizisten probeweise nach Schlesien abkommandiert. Sie mußten dort, auf 12 sowjetische Regimenter verteilt, normalen Heeresdienst leisten. Außerdem werden regelmäßig ein paar hundert Volkspolizisten als „Stalin-Schüler" nach Moskau, Charkow und Woronesch geschickt und erhalten dort eine zehnmonatige Ausbildung in Stalinismus und Leninismus.

FDP wünscht Außenministerium

Schäfer: Keine Krise in der Partei — Außerordentlicher Parteitag am 12. und 13. Juli

wl. Bonn, 7. Juli

Die FDP hat am Montag in Bonn offiziell ihren Anspruch auf das Außenministerium bzw. das Verteidigungsministerium angemeldet.

Der zweite Vorsitzende Dr. Schäfer erklärte, die FDP sei bei der Zusammensetzung des Bundeskabinetts nicht ihrer Stärke entsprechend berücksichtigt worden. Wenn der Bundeskanzler demnächst von seinem Amt als Außenminister zurücktrete, werde man den Anspruch der FDP auf dieses Ministerium ebenso sorgfältig prüfen müssen wie bei der erstmaligen Besetzung des Verteidigungsministeriums. Mit dem Wohnungsbauminiterium könne man eine Partei wie die FDP auf die Dauer nicht abspeisen.

Eine innere Krise in der FDP, von der vielfach gesprochen werde, gebe es nicht. Man werde sich auf dem außerordentlichen Parteitag am 12. und 13. Juli in Essen eingehend mit den Eigenwilligkeiten der württembergisch-badischen FDP (DVP) befassen. Es sei unmöglich, daß die Landtagsfraktion einer Partei ihre Politik ausschließlich nach landespolitischen Erwägungen ausrichteten.

„United States" Stunden zu früh in Le Havre

Zoll- und Hafenbehörden nicht vorbereitet — Rekord auch für Rückfahrt?

dpa. Le Havre, 7. Juli

Amerikas neues Passagierschiff, die „United States", erreichte am Montag mittag, viele Stunden vor der erwarteten Zeit, die Reede von Le Havre. Das Schiff wird am Abend am Kai in Le Havre anlegen.

Infolge der frühen Ankunft standen weder die Züge zum Abtransport der Passagiere bereit, noch waren Zoll- und Hafenbehörden vorbereitet, die „United States" zu empfangen. Die Ausbootung der Passagiere beginnt Dienstagfrüh. Dienstagmittag wird die „United States" Le Havre verlassen, um nach Southampton weiterzufahren.

Die Geschichte des Blauen Bandes begann im Jahre 1838, als der hölzerne Raddampfer „Great Western" zum erstenmal ohne Hilfe des Segels in 15 Tagen über den Atlantik fuhr. Um die Jahrhundertwende erhielten die deutschen Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große" und „Deutschland" das Blaue Band, das auch die „Titanic" bei ihrer Unglücksfahrt angestrebt hatte. Spätere Gewinner des Blauen Bandes waren die britische „Mauritania", die Lloyd-Dampfer „Bremen" und „Europa" und die französische „Normandie".

Die Strecke, auf der das Blaue Band errungen wird, beträgt 2928 Seemeilen von Ambrose Light vor New York bis nach Bishops Rock. Commodore Harry Manning, der Kapitän der „United States", sagte am Sonntag, er werde sich bemühen, den Ozean auch in der entgegengesetzten Richtung in Rekordzeit zu überqueren. Die Fahrt von New York nach Le Havre wird im Gegensatz zu der Ozeanüberquerung von Ost nach West von Winden und Meeresströmungen unterstützt.

Dänemark liefert Tanker aus

dpa. Kopenhagen, 7. Juli

Die dänische Regierung beschloß am Montag, daß der 13 000-Tonnen-Tanker „Aspheron" in Uebereinstimmung mit dem Bauvertrag an die Sowjetunion ausgeliefert wird.

Beamte des amerikanischen Außenministeriums erklärten in Washington, daß die Frage einer Einstellung der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe an Dänemark erst im Falle der Auslieferung des Schiffes an die Sowjetunion akut werde. Die letzte Entscheidung fällt Präsident Truman.

Entwurf der Antwortnote fertig

dmt. Paris, 7. Juli

Am Montag ist die auf Wunsch des Bundeskanzlers erfolgte Ueberarbeitung der Antwortnote an Moskau fertiggestellt worden. Der Entwurf der Antwortnote ist den beteiligten Regierungen zugeleitet worden.

Eisenhauer aus Nordbaden

Vielleicht war es von dem Träger des Goldenen Ehrenzeichens, dem ehem. Ortsgruppenleiter Ernst Busch, nicht sehr rücksichtsvoll, daran zu erinnern, daß seine Verwandten in Nordbaden, die Eisenhauers, so völlig dem Befreiergeneral und Kreuzzugfahrer Eisenhower glichen, und darum an den Fünfsterne-Feldherrn zu schreiben, unter Hinweis auf Tatsachen biographischer Art. Er erhielt nie Antwort, wurde aber bald vor den CIC zitiert und bevorzugt entlassen.

Die Vorfahren Eisenhowers sollen aus der Schweiz stammen, merkwürdigerweise liegen ihre Daten immer auf den Tag genau vier Jahre mit denen der nordbadischen Eisenhauers auseinander, die nach den USA gingen. Sollte man es für besser gehalten haben, einen Präsidentschaftskandidaten von unverdächtiger Herkunft sein zu lassen?

Wir wollen annehmen, daß der General trotz seines sunny-boy-Lächelns als Kandidat persönlich andere Sorgen hat, als seine Herkunft zu klären, die seinem Biographen wichtiger erschienen sein mag. Seine Interessen sind vielseitig genug. Gerade wird er als begabter Maler gefeiert, der, von den Musen getrieben, heimlich zweimal die Woche im Flugzeug von Paris nach Deutschland kommt, um hier bei seinem Lehrer am schönen bayrischen Ammersee den Pinsel zu schwingen. Welch sympathischer Zug, der ihn in die Nähe des malenden Churchill rückt, während Truman nur Klavier spielt . . .

Dieser Eisenhower hat fast einen europäischen Zug, obschon der Politiker im engeren Kreis Europa als eine etwas überlebte Vielfalt ansehen soll, reif, ein Schlachtfeld abzugeben, das vor allem einer starken Luftwaffe als Zielfeld dienen kann und nicht vielen GI-Divisionen. Das macht auch die etwas nichtachtende Art verständlich, mit der er sein Versagen in der Beurteilung der Situation zu bemänteln sucht, die ihn Berlin und Prag und dazu hunderttausende deutscher Soldaten und anderer Angehöriger mitteleuropäischer Staaten an die Russen ausliefern ließ. Gegen den heftigen Widerspruch Churchills übrigens. Es klingt schnoddrig, wenn er Berlin als Trümmerhaufen bezeichnet und pathetisch meint, daß er amerikanischen Soldaten mit dessen Preisgabe das Leben gerettet habe. Vielleicht müssen davon mehr nun in Korea das Leben lassen.

Es klingt auch recht zwiespältig, wenn der gleiche Mann, der die Lage verkannte, plötzlich den Amerikanern den Vorwurf macht, allzu lange bereit gewesen seien, der gottlosen Diktatur Vertrauen zu schenken. Als schwarze Monumente unangebrachten Vertrauens stünden da: das verlorene China, das auseinandergerissene und beinahe wehrlose Deutschland, die versklavten Länder des Baltikums und des Balkans, das aus den Wunden eines langen und blutigen Kampfes blutende Griechenland . . . jedem zeigten sich als Folgen unangebrachten Vertrauens die Koreaereignisse!

Späte Erkenntnis! Ein wenig Selbstkritik würde dabei sympathischer wirken. Wer aber auch immer Präsident wird, die späten Erkenntnisse werden ihn leiten müssen. -thk-

Heuß muß warten

Von
Fritz Lichtenberg

Als Professor Heuß Mitte Juni beim Bundesverfassungsgericht ein Gutachten über den Europa-Armee-Vertrag beantragte, sah alle Welt in diesem überraschenden Schritt einen klugen Schachzug, nahm man doch allgemein an, das Staatsoberhaupt würde mit Vorrang behandelt werden. Da ein solches Gutachten vom Plenum, also von beiden Senaten erstattet werden muß, glaubte man, es würde über das Urteil des Ersten Senats in der Feststellungsklage der Opposition gestellt werden, ob die Wehrfrage mit verfassungsändernder Zweidrittel-Mehrheit zu entscheiden ist. Aber diese Annahme entsprang teils politischen, teils laienhaften Vorstellungen, wie das Plenum des Bundesverfassungsgerichts nun hat wissen lassen. Frau Justitia in Karlsruhe trägt die vorschriftsmäßige Binde vor ihren Augen, und sie hat entschieden, daß der Bundespräsident vor dem Gesetz auch nur ein Staatsbürger ist, der den Spruch des Ersten Senats abzuwarten habe.

Juristisches Denken ist für den Laien nicht immer leicht zu begreifen, aber man muß sich schon etwas damit vertraut machen, um die Lage zu verstehen, die nach außen hin wie ein erster Sieg der Opposition über Bundespräsident und Bundesregierung aussieht. Vor allem muß man sich dabei völig klar machen, daß für die Richter in Karlsruhe nicht die Politik eine Richtschnur, sondern das Recht ein Fundament ist. Das ist für jeden beruhigend zu wissen. Für das Plenum sind zwei Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Erstens wird der Antrag auf ein Gutachten als ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren betrachtet, eine Beurteilung, die sofort in Karlsruhe zu hören war, und zweitens bedeutet ein Gutachten nur einen Rat an den Bundespräsidenten, schafft also kein Recht. Das Bundesverfasungsgericht hat zunächst versucht, diesen Schwierigkeiten zu entgehen, indem es die streitenden Parteien um Einverständnis mit einer Verschiebung der Feststellungsklage vor dem Ersten Senat ersuchte. Die Bundesregierung sagte natürlich Ja, die Opposition sprach ebenso erwartet ihr Nein.

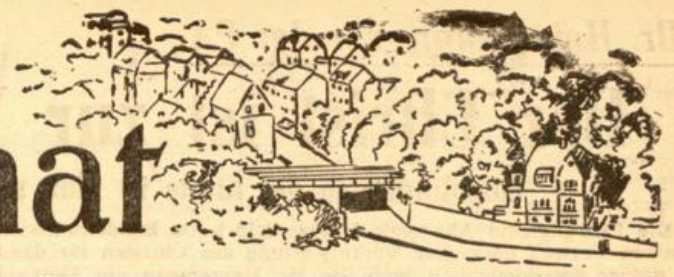
Damit stand das Gericht wieder am Anfang, und es beschloß der Feststellungsklage der 144 Bundestagsabgeordneten der SPD und der Föderalistischen Union den Vorrang zu geben, für die am 18. Juli ein neuer Termin angesetzt worden ist. Vorläufig geht es jedoch noch immer nicht bereits um ein Urteil in der Sache, sondern nur darum, ob die Feststellungsklage jetzt schon zulässig ist, solange das umstrittene Wehrgesetz noch gar nicht vorhanden ist. Verneint der Erste Senat die Zulässigkeit zu diesem Zeitpunkt, dann wird das Plenum über das Gutachten für Prof. Heuß beraten, wobei die Frage auch noch offen bliebe, ob es ohne Kenntnis des Gesetzes eines zu erstatten überhaupt bereit sein kann. Wird die Berechtigung der oppositionellen Klage anerkannt, dann nimmt das Verfahren erst seinen prozessualen Gang, und es ist nicht abzuschätzen, wann der Erste Senat zur Urteilsfindung gelangt. Auf jedem Fall dürfte das Plenum des Bundesverfassungsgerichts dann wohl ein Gutachten bis nach dem Urteilsspruch verschieben.

Hier offenbaren sich wieder einmal die Schwächen des Grundgesetzes, das dem Bundesverfassungsgericht das Entscheidungsrecht auch in Fragen zugesprochen hat, die tief in die Bezirke der Politik greifen, in diesem Fall sogar tief in die der Weltpolitik. Praktisch hat der Parlamentarische Rat mit dieser Verfassung dem Parlament die Entscheidungsgewalt über die Wehrfrage genommen und in die Hände der zweiundzwanzig augenblicklich amtierenden Verfassungsrichter gelegt. Und damit auch die Entscheidung über Europa-Armee und Deutschlandfrage, die ja eng gekoppelt bleiben. Unter der Voraussetzung allerdings, daß der Erste Senat erstens die Zulässigkeit der Klage und zweitens die Zweidrittelmajorität bejaht. Jedes solcher Urteile, die das Grundgesetz auslegen oder ausrichten, schafft neues Recht, das für Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundespräsident, für uns alle bindent wird. Deshalb mußte das Plenum der Klage vor dem Ersten Senat den Vorrang geben.

Denn ein Gutachten verpflichtet das Staatsoberhaupt nicht. Prof. Heuß könnte also theoretisch seine Unterschrift unter die Ratifikationsurkunde setzen, wenn der Europa-Armee-Vertrag nur mit einfacher Mehrheit angenommen würde und das Bundesverfassungsgericht einen entgegengesetzten Rat erteilt hätte. Tatsächlich würde er das gewiß nicht tun. Nachdem jedoch das Grundgesetz in der Wehrfrage nach zwei Seiten ausgelegt werden kann und Regierung und Opposition auf ihren diametralen Standpunkten beharren, ist eine Rechtsentscheidung unseres höchsten Gerichts unumgänglich geworden, obwohl es heute noch völlig unklar ist, ob das vor oder nach der Verabschiedung des umstrittenen Gesetzes der Fall sein wird.



Seite der Heimat



Halver, den 8. Juli 1952

Der alte Schäfer

Sein Blick ist hell, sein Schritt ist groß,
wie Leder sind die Hände,
sein Antlitz trägt sein ganzes Los,
ein Schicksal ohne Ende.

Die Herde ruht im grünen Grund,
die Hunde ziehen Kreise.
Des Alten stiller, harter Mund
singt nun die Abendweise.

Die Blume schläft im kühlen Hauch,
die Sonne ging zur Ruh,
den Schäfer unterm Haselstrauch
deckt bald das Dunkel zu.

Karl-August Vogt

„Kleines Musikfest" im Rundfunk

Von den „Kleinen Musikfesten in Lüdenscheid" berichtet eine Sendung des NWDR Köln am **Mittwoch, dem 9. Juli, um 23.15 Uhr** über UKW West. Dabei werden Ausschnitte aus dem IX. Kleinen Musikfest, die am 24. und 25. Mai hier auf Tonband aufgenommen worden sind, gesendet, und zwar aus der „Geistlichen Abendmusik" die achtstimmige Canzona von G. Gabrieli für je einen Blockflöten- und Gambenchor und die beiden doppelchörigen Werke von H. Schütz „Der 98. Psalm" und das „Deutsche Magnifizat", aus der „Kleinen Kammermusik" die Serenade (1945) für Flöte, Oboe und Fagott von Wolfgang Fortner.

Zur Einführung spricht Dr. Eduard Gröninger. Es wird sicher viele Teilnehmer des Musikfestes freuen, die schönen Werke noch einmal zu hören, wobei allerdings zu erwähnen ist, daß der gewaltige Eindruck des Singens und Musizierens von zwei Emporen im Rundfunk nicht entsprechend zur Geltung kommen kann. -ln

Halver

25jähriges Arbeitsjubiläum

Bei der Firma Dresbach & Cie. konnte der in der Gesenkschmiede beschäftigte Betriebsangehörige Carl Fretlöh, Leye, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. In einer Betriebsversammlung wurde er von der Geschäftsleitung und seinen Arbeitskameraden entsprechend geehrt. Die Heimatzeitung entbietet ebenfalls ihre Glückwünsche zu diesem Jubiläum.

Im Kranz der silbernen Myrthe

Den Eheleuten Karl Weiland und Frau Martha geb. Schönenberg, Mühlenstraße 22, ist es am heutigen Tage vergönnt, das silberne Ehejubiläum zu feiern. Dem Jubelpaare wünscht die Heimatzeitung alles Gute für ein gemeinsames Weiterwandern!

Wer sind die Verlierer?

Im Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: zwei Damenstrümpfe, ein Taschenmesser, eine braune Damenhandtasche, zwei Brillen, ein Füllfederhalter, eine Brosche, ein Ball und ein Damenlederhandschuh. Ansprüche können im Amtshaus geltend gemacht werden.

Oeckinghausen/Carthausen

Eine Mütterberatungsstunde

Am kommenden Donnerstag findet um 15 Uhr in Oeckinghausen, Gasthof zum Deutschen Eck, die nächste Mütterberatungsstunde statt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Nur Einigkeit schafft Recht

Im Lokal des Kameraden Waner, Bahnhofsgaststätte in Oberbrügge, fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung des Reichsbundes, Untergruppe Oberbrügge, statt.

Der 1. Vors. der Ortsgr. Halver Kamerad Berker sprach nach kurzen Begrüßungsworten über die Zusammenschlußbestrebungen der Kriegs- und Arbeitsopferorganisationen, und die in Berlin geführten Verhandlungen. Leider müsse abschließend auch hier wieder die bedauerliche Feststellung getroffen werden, daß die gegebene Möglichkeit, einen positiven Schritt weiter zu kommen, unausgenützt vertan sei.

Kam. Wolff gab Ziel und Zeitpunkt der geplanten Autobusfahrt bekannt. Anmeldungen müssen spätestens bis 15. Juli erfolgen.

In seinen Schlußworten richtete der 1. Vors. Kam. Berker an alle Anwesenden den Appell, dem Reichsbund, als der ältesten und größten zentral gelenkten Organisation aller Kriegs- und Arbeitsopfer, die Treue zu halten; denn nur Einigkeit schafft Recht.

Es sind die alten Straßen noch

Ernst Eckes vergaß sein Oeckinghausen nicht

Vor 52 Jahren nach USA - Jetzt drüben Präsident der größten Zigarrenfabrik - . . . und gestern erzählte er vom alten Strohmeyer und Amtmann Wessel

In diesen von Sommersonne gesättigten Tagen sitzen wir auf einer Veranda in Oeckinghausen einem Gast aus USA gegenüber. Ein Gast? Nein, gewiß nicht. Auch ein sehr lieber Gast ist ja nur zu Besuch anwesend, um dann in seine eigentliche Heimat zurückzukehren. Dieser Gast aber ist eigentlich nie fort gewesen — denn hier hat er seine Wurzeln, hier fühlt er sich daheim und hier ist er mit all seinen Gedanken und Erinnerungen, mag er es in der Ferne auch noch so weit gebracht haben.

Auf dem Tisch liegt ein kunstvoll gearbeitetes Etui aus heimischem Ulmenholz. Treue um Treue — so steht es darauf eingeschnitten. Und in dieser hölzernen Rolle steckt eine ebenso kunstvoll gefertigte Urkunde auf Schweinsleder, von einem hier aufgewachsenen Vierbeiner und Borstenträger. Beides handwerkliche Arbeiten bester Schule von Karl Hotze und Hans Heckmann.

Auf dieser Urkunde, an der ein schweres rotes Siegel hängt, steht in gewichtigen Buchstaben, handgemalt, zu lesen:

„Heute ernannten wir Herrn Ernst Eckes, New York, USA, zu unserem Ehrenmitglied. Dankbar bezeugen wir die Liebe, mit der er in Heimatverbundenheit und Freundschaft unserem Tal und seinen Menschen in guten und bösen Tagen die Treue gehalten hat.

Oeckinghausen, im Juni 1952.

Der Turn- und Sportverein Oeckinghausen
August Körbi, Vorsitzender.

Der Mann, dem wir gegenüber sitzen, ist Ernst Eckes, dem diese Urkunde gilt. Einer der bekanntesten deutschamerikanischen Geschäftsleute und Philantropen Präsident der jetzt 60 Jahre bestehenden und heute größten deutschamerikanischen Zigarrenfabrik, H. Ant. Bock & Co., New York. Seit dreißig Jahren Mitglied der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, Ehrenmitglied der Plattdeutschen Vereinigung in New York. Mitglied des New York Liederkranz. Und — immer noch — des Sauerländischen Gebirgsvereins . . .

Zweifellos also ein Mann, der es draußen, in der Welt zu etwas gebracht hat. Und dieser Mann, der vor genau 52 Jahren hinauszog in diese große Welt jenseits des Ozeans — dieser Mann spricht jetzt an diesem Tisch ganz selbstverständlich vom alten Polizisten Strohmeyer und daß ihm unter dem Amtmann Wessel

10 Mark Strafe

wegen ungebührlichen Singens aufgebrummt worden waren. Damals kam meine Abreise dazwischen, meint er schmunzelnd, eigentlich möchte ich sie morgen noch auf dem Amt bezahlen.

Mit dem Flugzeug trat er am 16. Juni die Reise ins alte Europa an. Am Tage darauf kam er in Düsseldorf an. Am Samstag holte ihn sein alter Freund Fritz Schürmann, auf dessen Veranda wir jetzt sitzen, von Plettenberg ab. Die Carthauser Feuerwehr führte ihrem Ehrenhauptmann, wie wir bereits berichteten, eine Uebung vor und er erklärte anschließend: „Im Hälvertal kann man ruhig schlafen und sollte der Rote Hahn einmal erscheinen, dann kräht er bestimmt nicht lange." Ein geselliges Beisammensein bei deutschen Liedern und plattdeutschen Geschichtchen bei Berg schloß sich an.

Am Sonntag wurde er dann zum Deutschen Eck abgeholt. Es erfolgte die Ehrung der Sieger vom Bezirksturnfest, Fritz Schürmann erhielt eine Ehrenurkunde und schließlich auch Ernst Eckes, die eingangs beschriebene. Als ehem. 1. Schriftführer und 2. Vorsitzender des TuS Oeckinghausen. Auch

ein gewichtiges Album

wurde ihm überreicht. „Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal. Seinem treuen Freunde Ernst Eckes. Der Turn- und Sportverein Oeckinghausen." So heißt es eingangs. Darin finden sich die schönsten Aufnahmen und Winkel der engsten Heimat, die alten Freunde, die Susannenhöhe ...

Es sind die alten Straßen noch — so hieß es auf dem Beisammensein. Und: kein schöner Land. Und zum Schluß wünschte er sich das Deutschlandlied — „aber ganz".

Lebendig und humorvoll erzählt der jetzt 75jährige. Ja, meint er, als wir ihn nach seinem Alter befragten, ich habe eine große Zukunft hinter mir. Dann erzählt er von dem großen Sängerfest in New York kurz nach dem Kriege, als Deutschlands Name nichts mehr zu gelten schien, und dem Niederländischen Dankgebet, gesungen von 1500 Sängern, vor 20 000 Zuhörern:

„Er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten."

Er erzählt, daß er Ende dieses Monats nach Bremen will, zu Senatspräsident Kaisen, den er von einer Veranstaltung des Plattdeutschen Verbandes in New York gut kennt. Eine besondere Kiste Zigarren und eine Ansicht von Bremen waren damals die ausgetauschten Geschenke gewesen. Jetzt will er eben einmal mit ihm Skat spielen.

Zwischendurch aber spricht er immer wieder von damals in Oeckinghausen: Damals hatte die Feuerwehr 60 Mann, als ich Hauptmann wurde und eine Kapelle von 12 Mann . . . Und die Tat hinter diesen Worten? Jeder Feuerwehrmann oder seine Witwe erhielt in der schweren Zeit sein Care-Paket.

Jetzt aber ist er hier wieder genau so zu Hause wie er es vor mehr als 50 Jahren war. Einen Feuerwehrhelm wird er als Andenken mit dem übrigen hinüber nehmen über das große Wasser . . . **Dr. Weg-**



Ehrenhauptmann Ernst Eckes, New York, vorderste Reihe Mitte im hellen Anzug, im Kreise der jetzigen Feuerwehrkameraden. (Foto: Johann)

Schalksmühle

Krad contra Pkw

In den Nachmittagsstunden des gestrigen Montags ereignete sich auf der Bergstraße in der gefährlichen Haarnadelkurve an der Apotheke ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer stieß in der Kurve mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen, stürzte und wurde verletzt. Es entstand an beiden Fahrzeugen Sachschaden.

Dahlerbrück

Picknick bei den Dahlerbrücker Sängern

Traditionsgemäß veranstalteten die Sänger des MGV Dahlerbrück in den Gartenanlagen der Gastwirtschaft Karl Kutsch, Im Dahl, ihr Picknick. In diesem Jahre hat der Wettergott es wirklich gut gemeint. Demzufolge fanden sich auch viele Besucher ein, die sich am Preisschießen und den anderen Belustigungen aller Art erfreuten. Besonderen Anklang fand auch der Luftballonwettflug, bei welchem ebenfalls ansehnliche Preise zu gewinnen waren. Ein gemütlicher Tanz hielt die große Sängerfamilie und die vielen Gäste recht lange in fröhlicher Runde beieinander.

Ein Sonderzug war wieder in Dahlerbrück

Mit dem Urlauberzug und mit einem Sondertriebwagen kamen am Sonntagmorgen unzählige erholungsuchende Menschen hier in Dahlerbrück an. Eine Plage ist dabei das Nichtvorhandensein eines geeigneten Parkplatzes, der nunmehr eine Notwendigkeit geworden ist.

13jähriger unbemerkt versunken

Auch die Herpine forderte ein Opfer

Gestern nachmittag ereignete sich in unserem Strandbad ein tragischer Unfall

In diesen hochsommerlichen Tagen fordert der nasse Tod immer wieder seine Opfer. Auch die Herpine verschonte er nicht. Gestern nachmittag ertrank dort ein 13jähriger Schüler aus Hagen.

Im Strandbad befand sich am gestrigen Nachmittag eine geschlossene Schulklasse aus Hagen, die unter Aufsicht ihres Lehrers badete, noch ausdrücklich zur Vorsicht ermahnt. Niemand stellte dabei fest, daß nach einiger Zeit einer der Jungen verschwunden war. Erst ein anderer Badegast bemerkte ihn unter Wasser treibend. Er wurde sofort an Land geschafft, jedoch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Der tragische Unfall ereignete sich, ohne daß vorher irgendwelche Hilferufe zu vernehmen gewesen wären. Der Verunglückte muß wohl ganz plötzlich einen Herzschlag erlitten haben. Nachdem bereits vor Jahren ein Junge aus Radevormwald hier ertrunken war, ist dies das zweite Opfer, das unsere Herpine gefordert hat. Hoffen wir, daß es auf lange Zeit hin das letzte bleibt.

Männliches Skelett gefunden

Am 2. Juli 1952, gegen 4.30 Uhr, wurde von Waldarbeitern in dem Waldgebiet Im Ebbe bei Herscheid in einem älteren Fichtenbestand das Skelett einer männlichen Person gefunden. Den Umständen nach hat der Unbekannte vor 2—3 Jahren Selbstmord verübt. Bekleidungsstücke oder sonstige Gegenstände, die zur Identifizierung des Unbekannten führen könnten, wurden nicht mehr vorgefunden, da alles bereits vermodert war. Wahrscheinlich handelt es sich um eine 50—55 Jahre alt gewesene Person, kann aber auch noch älter sein, 1,65—1,75 m groß. Bekleidet war der Mann vermutlich mit einer amerikanischen Arbeitsjacke (Steg-Ware). An den Füßen trug er stark vermoderte, jedoch gut besohlte deutsche Arbeitsschuhe (5 Reihen Nägel, Stoßplatten und Absatzeisen). Wer kann Angaben machen? Meldungen erbittet der Polizeigruppenposten Herscheid oder jede andere Polizeidienststelle.

Kierspe

Vier Insassen schwer verletzt

Auf der Bundesstraße 237 in Varmert ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein Volkswagen, aus Richtung Kierspe kommend, kam in einer Linkskurve durch starkes Bremsen ins Schleudern und prallte gegen einen Straßenbaum. Der Wagen blieb schwer beschädigt liegen. Die vier Insassen (Mann mit Ehefrau und zwei schulpflichtige Kinder) wurden so schwer verletzt, daß eine Ueberführung in das Krankenhaus zu Wipperfürth erforderlich wurde.

Rönsahl

Tausende suchten die Lingese-Talsperre auf

Die Lingese-Talsperre, die seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel der benachbarten Großstädte, besonders der Stadt Wuppertal ist, hatte am vergangenen Wochenende einen Rekordbesuch aufzuweisen. Auf der Rönsahler Seite standen allein Hunderte von PKWs, die nicht alle einen geeigneten Parkplatz fanden. Aehnlich war es auf der Marienheider Seite, so daß nach vorsichtiger Schätzung die Zahl der Besucher auf weit über 10 000 angegeben wird.

Ehre dem Alter

Johann Szelvis aus Bürhausen kann morgen sein 82. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung gratuliert!

Aus dem Kreisgebiet

„Schnurre" entgleiste

Altena. Am Sonntag, gegen 20 Uhr, entgleiste ein Zug der KAE beim Ausfahren aus dem Kleinbahn-Güterbahnhof in Altena. Da der Zug unbesetzt war, kam es nur zu Sachschaden. 3 Wagen waren aus den Schienen gesprungen und dabei hatte es „Scherben" gegeben. Ja, ja, die Hitze!

Aus dem benachbarten Rheinland

Betrug: 30 Tage Gefängnis

Radevormwald. Obwohl er mit einer Schuldenmasse von 20 000 M in Konkurs geriet, dazu noch den Offenbarungseid leistete, bestellte ein Radevormwalder Händler bei einer auswärtigen Firma, der er seine Lage verschwieg, ein Einrichtungsstück, auf das jetzt noch 261 Mark zu bezahlen sind. Die Ware war ihm geliefert worden, weil ein Vertreter der Firma ihn avisiert hatte. Auf den Rest der Schuld hat der Angeklagte einen Wechsel gegeben, das Gericht sah aber die Manipulation als Betrug an und verurteilte ihn zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Es geht um die Brandverhütung

Löschzug Halver schult die Jugend

Eine theoretische und praktische Lehrstunde an der Ev. Volksschule Halver

Brandverhütung ist besser als Brandbekämpfung. Um diese wichtige und nicht ernst genug zu nehmende Wahrheit schon der Jugend nahe zu bringen, führte der Löschzug Halver in der Ev. Volksschule Halver eine Schulung durch.

Zu der auf dem Schulhof versammelten Jugend sprach zunächst Oberbrandmeister Schaffland über Schadenverhütung. Dabei wies er darauf hin, daß jährlich für 400 Millionen DM Brandschaden entsteht, ein Drittel davon von Kinderhand verursacht. Dann brachte er zahlreiche Beispiele aus der Praxis. Was tut man, wenn die Kleider brennen? Wie ist der Umgang mit Benzin? Was tut man im Falle eines Waldbrandes? Darf man die Tür eines Raumes öffnen, in dem es brennt? Abschließend erläuterte er Wesen und Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren.

Dann erfolgte die praktische Vorführung. Hierzu war eine Gruppe unserer Wehr mit Fahrzeug und großer Leiter erschienen, die das Abriegeln und Einkreisen eines Brandes demonstrierte.

Diese erste Schulung im Dienste der Brandverhütung und -bekämpfung hat solchen Anklang gefunden; daß der Löschzug Halver plant, sie auch an anderen Schulen durchzuführen. Die Aufklärung der Jugend auf diesem Gebiet ist von großer Bedeutung für die Allgemeinheit.

BHE weist Dehler-Erklärung zurück

dpa. Bonn, 7. Juli

Das Generalsekretariat des BHE kritisierte am Montag in Bonn in einer Erklärung Bundesjustizminister Dr. Dehler, der sich in einer Rede in München über die „Diktatur der Verbände" beklagt und den BHE als „Krankheitszeichen" und als „Zeichen des großen Verderbens unserer Demokratie" bezeichnet hatte. Damit habe Dr. Dehler eine große politische Partei, die die Mitverantwortung in vier Länderregierungen trage — auch in Koalition mit Dr. Dehlers Partei — „in beispielloser Weise zu diffamieren versucht".

Schützenkönig Theodor Heuß

dpa. Herford, 7. Juli

Bundespräsident Professor Heuß wurde am Montag — ohne den Finger zu krümmen — Schützenkönig der Herforder Schützengesellschaft. Als am Montag der Herforder Oberbürgermeister und Bundestagsabgeordnete Heinrich Höcker beim ersten Schuß die Krone des Adlers traf, war dem Bundespräsidenten die Schützenkönigswürde sicher, denn nach den Statuten der Schützengesellschaft gehört der erste Schuß dem „Landesvater."

Der Bundespräsident, der von seiner Königswürde telefonisch verständigt wurde, nahm sie lachend und dankend an. Er bat jedoch, daß der Herforder Oberbürgermeister ihn vertritt.

Schweiz bangt um Rüstungsfinanzierung

dmt. Bern, 7. Juli

Die Schweizer Regierung ist wegen der Finanzierung ihres Rüstungsprogramms in Sorge, weil in der Volksabstimmung am Sonntag die in der Finanzierungsvorlage vorgesehene Erhöhung der Getränke- und Wehrsteuer abgelehnt worden ist. Vielleicht greifen die Sozialdemokraten jetzt noch einmal ihr „Friedensopfer" auf, das eine Sonderabgabe auf alle großen Vermögen vorsah, aber bereits vor einigen Wochen in einer Volksabstimmung abgelehnt worden war. Die Regierung sieht jedenfalls im Augenblick keine Möglichkeit, die durch das Rüstungsprogramm entstehende Finanzlücke zu schließen und muß unter Umständen eine neue Verschuldung in Kauf nehmen.

Präsidentschaftskandidat im Gefängnis

dpa. Chikago, 7. Juli

Die amerikanische Fortschrittspartei, die früher von dem ehemaligen Vizepräsidenten Henry Wallace geführt wurde, hat während des Wochenendes in Chikago ihren Nationalkonvent abgehalten und den Rechtsanwalt Vincent Hallinan als Kandidaten für die Präsidentschaft nominiert. Hallinan verbüßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Mißachtung eines Gerichts. Für die Vizepräsidentschaft wurde die 63jährige Ney Yorker Negerin Charlotta nominiert.

Das politische Programm der Fortschrittspartei fordert einen Waffenstillstand in Korea, Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, Abrüstung und Entwicklung des Bürgerrechts in den USA.

Verfassungsgericht „kommt auf den Hund"

Verstößt rückwirkende Hundesteuer gegen Grundgesetz?

lo. Hamburg, 7. Juli

Das Bundesverfassungsgericht hat sich mit einem Rechtsstreit um einen Hund oder genauer um eine Hundemarke zu befassen, der eine grundsätzliche Entscheidung zur Steuerpraxis bringen wird.

Der Anfang liegt vier Jahre zurück, als sich ein Hamburger Hundehalter, der die fällige Hundesteuer damals pflichtgemäß entrichtet hatte, sich dagegen empörte, daß er für die Hundemarke noch zusätzlich drei Mark Verwaltungsgebühren entrichten sollte. Als sein Einspruch nichts fruchtete, klagte er beim Hamburger Verwaltungsgericht. Dieses entschied, die Hundemarke sei gebührenfrei auszuhändigen. Die Berufung der Finanzbehörde beim Oberverwaltungsgericht wurde abgewiesen. Inzwischen hatte aber die Hamburger Bürgerschaft ein neues Hundesteuergesetz verabschiedet, das die Hundesteuer für 1948/49 rückwirkend um die Hundemarkengebühr erhöht, und das Finanzamt verweigerte gestützt hierauf die Rückzahlung der umstrittenen drei Mark Eine erneute Klage des Hundehalters wurde abgewiesen, doch setzte das Oberverwaltungsgericht das Verfahren aus bis zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, das prüfen soll, ob die rückwirkende Erhöhung der Steuer gegen das Grundgesetz verstößt.

Das Bundesverfassungsgericht steht damit vor einer schwerwiegenden Entscheidung, da es viele Steuergesetze mit rückwirkender Kraft gibt und es dem Staat teuer zu stehen käme, wenn er infolge ihrer Unwirksamkeit Riesensummen zurückzahlen müßte.

Manöver auch in der südlichen Ostsee

Besorgte schwedische Frage nach der Reaktion der Sowjets

dmt. Stockholm, 7. Juli

Ueber die großen Flottenmanöver der Atlantikpaktstaaten im September verlautet in Stockholm, daß sich das Manövergebiet keineswegs nur auf den sogenannten Flaschenhals der Ostsee, also Skagerak und Kattegatt, beschränken werde. Auch in der südlichen Ostsee werden Uebungen abgehalten. Das Manöverziel besteht darin, die Sicherheit Dänemarks unter allen Umständen zu gewährleisten. Das bedeutet die Einbeziehung der Gewässer östlich von Bornholm in den Operationsplan.

Manche Kreise in Stockholm legen sich besorgt die Frage vor, wie die Sowjetunion auf einen solchen Vorstoß der gemeinsamen Flottenverbände bis weit in die Ostsee hinein reagieren werde. Der Abschuß der beiden schwedischen Flugzeuge ereignete sich zwar weiter nördlich, aber die südliche Ostsee wird von den Sowjets als ihre ureigenste Domäne betrachtet.

Gewerkschaften zwischen Attlee und Bevan

dmt. London, 7 Juli

Zwei der größten britischen Gewerkschaften, die Bergarbeiter- und die Eisenbahnergewerkschaft, halten z. Zt. in Scarborough ihre Jahreskonferenzen ab, die durch das Hin und Her zwischen dem Attlee- und Bevan-Kurs in der Labour-Party gekennzeichnet sind. Die Bergarbeiter werden sich voraussichtlich dem Attlee-Kurs anschließen, während die Eisenbahner sich zur Linie der Bevanpolitik bekennen und eine Kürzung des Rüstungsprogramms verlangt haben.

Vorläufig Einigung mit Israel

dmt. Den Haag, 7. Juli

Bei den deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen sind wesentliche Fortschritte erzielt worden. Ueber die Art und Menge der wichtigsten deutschen Warenlieferungen ist eine vorläufige Einigung zustandegekommen.

Investitionsgüter und Konsumgüter, darunter Fertighäuser, Baumaterial, Verpackungsmaterial für Südfrüchte werden von Deutschland an Israel geliefert. Der Zeitpunkt der Lieferung steht noch nicht fest.

DGB möchte erhöhten Bundesjugendplan

dpa. Düsseldorf, 7. Juli

100 Millionen Mark für den Bundesjugendplan 1952/53 anstelle der vorgesehenen 20 Millionen forderte am Montag der Leiter der Hauptabteilung Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Willi Ginhold.

Dreiviertel dieser erhöhten Summe müßten der deutschen Jugend bereitgestellt werden. Vor allem seien Maßnahmen zur Sicherung des Facharbeiternachwuchses notwendig. Nach Erklärungen Ginholds sind im DGB zur Zeit rund 1,4 Millionen Jugendlicher im Alter bis zu 25 Jahren organisiert.

NRW-Haushalt angenommen

dpa. Düsseldorf, 7. Juli

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen nahm am Montag den Landeshaushalt in einer Höhe von 3,6 Milliarden Mark an.

Finanzminister Dr. Adolf Flecken erklärte, daß die Landesregierung die vorgeschlagene Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 27 auf 37 Prozent annehme. Die neue Regelung führe das Land allerdings an die Grenze seiner Belastungsfähigkeit.

Außenministerstellvertreter Mitte Juli

dmt. Bonn, 7. Juli

Die Außenminister-Stellvertreter der Schumanplanländer werden Mitte Juli noch einmal in Brüssel zusammenkommen, um endgültige Vorschläge für den Sitz der Behörden der Montan-Union zu machen. Staatssekretär Hallstein wird die Bundesrepublik vertreten. Die Konferenz der Außenminister der Schumanplanländer, die für den 10. Juli in Paris vorgesehen war, ist auf Wunsch des Bundeskanzlers verschoben worden und wird wahrscheinlich erst nach den Parlamentsferien stattfinden.

Noch keine Entscheidung über DSP

dmt. Saarbrücken, 7. Juli

Die saarländische Regierung hat die Entscheidung über die Zulassung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei an der Saar hinausgezögert. Sie verlangt von den Antragstellern eine präzisere Stellungnahme zu den Grundsätzen der Saarverfassung, zum wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich und zur Frage der politischen Trennung des Saargebietes von Deutschland. Der Antrag auf Registrierung, über den innerhalb von vier Wochen zu entscheiden ist, muß also wiederholt werden. Der Antrag auf Zulassung der CDU im Saargebiet muß bis zum 14. Juli entschieden sein.

Der bayrische Landwirtschaftsminister Schlögl erklärte, die ungeheure Hitze lasse einen schweren Ernteausfall befürchten. Dagegen brauche man sich wegen der Milchversorgung keine Sorgen zu machen.

Sieben Personen fanden den Tod und fünf wurden verletzt, als ein spanisches Militärflugzeug in der Nähe von Madrid abstürzte.

Eine 35jährige Frau aus Portland wurde Mutter von Vierlingen. Die Babies — drei Mädchen und ein Junge — sind ebenso wie die Mutter wohlauf.

Der französische Minister für die assoziierten Staaten hat in Saigon offiziell bekanntgegeben, daß zum Gedenktag des Bastille-Sturms am 14. Juli 1000 Kriegsgefangene und Internierte in Indochina freigelassen werden.

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen einer Selbstschutzorganisation der Bevölkerung und bewaffneten Eingeborenenbanden kam es in Johannesburg. Drei Angehörige des Selbstschutzes wurden dabei getötet.

Radio Prag berichtet, daß ein neuer Staudamm im mittleren Waagtal, westlich der Weißen Karpaten, am Sonnabend in Betrieb genommen wurde. Der Staudamm wird das geplante Elektrizitätswerk in Kostolna versorgen. Im Waagtal sollen fünf weitere Staubecken gebaut werden.

Ueberwiegend ehemalige PGs in der SRP

Der gesamte Vorstand vor dem Bundesverfassungsgericht

gl. Karlsruhe, 7. Juli

Am 6. Verhandlungstag im SRP-Prozeß vor dem Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe war der gesamte Vorstand der SRP erschienen. Bereits zur Eröffnung um 15 Uhr brannten im kleinen Sitzungssaal des Gerichts die Kronleuchter, weil eine aufziehende Gewitterfront den Himmel verdunkelte, ohne daß die Hitze nachgelassen hätte.

Dr. Dorls verlas zunächst ein Telegramm von Professor Schmitthenner, in dem ihm seine Promotion als rechtmäßig bestätigt wird. Die Beweisaufnahme galt immer noch der These der Antragsteller, die SRP sei eine Nachfolgeorganisation der NSDAP. In diesem Zusammenhang wurden die Niederschriften des „Document Centre" herangezogen. Daraus ergab sich, daß der überwiegende Teil des Parteivorstandes, des Parteirates und leitender Funktionäre der SRP zum Teil schon vor 1933 der NSDAP angehörten und wichtige Posten bekleideten. Für die SRP verwahrte sich Dr. Krüger dagegen, daß die frühere Zugehörigkeit zur NSDAP moralisch gewertet werde.

Nachruf

Durch einen tragischen Unfall verschied am 5. Juli 1952 unser kaufmännischer Lehrling

Christa Plöger

im Alter von 16 Jahren.

Wir verlieren in ihr eine strebsame und hoffnungsvolle Kraft, deren Andenken wir in Ehren halten werden.

Inhaber und Belegschaft der Firma Schalksmühler Eisenwarenfabrik
SEIP & CO.
Schalksmühle

Ihr Gebiß sitzt fest

wenn Sie die neuartige, in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme benutzen. Sie können ohne Beschwerden sprechen, lachen und singen, außerdem Brötchen, Äpfel und zähes Fleisch essen, wenn Sie die Kukident-Haft-Creme richtig anwenden. Originaltube 1.80 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM.

Zur selbsttätigen Reinigung

und Desinfektion (ohne Bürste und ohne Mühe) des künstlichen Gebisses verwenden Sie das Kukident-Reinigungs-Pulver. Die große Blechdose mit dem praktischen Meßgefäß kostet 2.50 DM und reicht zwei volle Monate. Ihr Gebiß ist stets frisch, sauber und geruchlos, wenn Sie Kukident-Reinigungs-Pulver benutzen. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr
die große Filmkomödie
„Weh dem der liebt"
Ein launiges, verliebtes Spiel von heimlicher Ehe u. ehelichen Heimlichkeiten mit
Gretl Schörg - Wolf Albach-Retty
Arno Aßmann - Rudolf Platte
Erika v. Thellmann - Oskar Sima
Herm. Pfeiffer - Hub. v. Meyerinck
Wochenschau u. Beiprogramm
Heute letzter Tag:
Der große Film mit
Willy Birgel
„Das ewige Spiel"

SIEMAG



eine Büroschreibmaschine, die auch Ihren hohen Ansprüchen entsprechen wird.

VERTRIEB:
Wilh. Bell jr., Halver
Bitte verlangen Sie unseren Prospekt!

Einen Pfennig

etwa kostet eine Prise Klosterfrau Schnupfpulver!

Hochwirksam bei:
Trockenheit im Nasen- und Rachenraum, Verstopfung der oberen Luftwege und daher rührendem Kopfweh.
Zahlreiche Dankschreiben!
Originaldose zu 50 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Gegen Abfindung von DM 1000.– wird
3räumige Wohnung
Nähe Halver frei.
Offerten unter Nr. 603 an Allgemeinen Anzeiger.

Fülliederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Heute – Donnerstag 20 Uhr
THEO LINGEN – PAUL KEMP
Maria Andergast - Fita Benkhoff
in dem neuen Filmlustspiel
Die Mitternachts-Venus
Ein Feuerwerk der guten Laune! Unbeschwert und heiter, verrückt und elegant – ein Film, über den Sie noch zu Hause lachen werden! Deutschlands populärste Komiker in einem Lustspiel von sprühendem Charme, schöner Musik, bezaubernden Frauen u. strahlendem Humor!

Alfons Müller GMBH
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH · RHLD

Preise stehen auf dem Kopf!

Die bekannte Kleiderfabrik Müller-Wipperfürth bietet Ihnen ab sofort zu sensationellen Preisen an:

Herren-Sakkos jetzt	DM 36.-
Herren-Sommersakkos	DM 32.-
Knabenanzüge bis Größe 14	DM 25.-
Damen-Mäntel	DM 28.-
Damen-Jacken	DM 18.-

Wer Alfons Müller-Kleidung trägt, der hat sein Geld gut angelegt!

Nächste Verkaufsstellen:
Lüdenscheid, Knapperstraße 8a, Telefon 2766
Wipperfürth, Untere Straße 4, Telefon 272



C&A-Tip fürs kleine Portemonnaie!

„Rita"
Preiswertes Haushaltkleid in lebhaften Mustern und strapazierfähiger Baumwollqualität.
Bis Größe 52 nur **7.90**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN-WERTH 76
W.-ELBERFELD-HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

544

Nachdruck verboten